

POLITIKBRIEF



Wo stehen ITW und Haltingsform?

UNSERE THEMEN

- **Editorial** von Dr. Alexander Hinrichs > S. 2
- **Schwerpunktthema:** Initiative Tierwohl – Deutschlands größtes Tierwohlprogramm in der dritten Runde > S. 3-4
- **Im Gespräch** mit dem niederländischen Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität > S. 5-7
- **Kurzmeldungen, Impressum** > S. 8

GEMEINSAM VERANTWORTLICH HANDELN



Dr. Alexander Hinrichs,
Geschäftsführer der Gesellschaft
zur Förderung des Tierwohls in der
Nutztierhaltung mbH

Liebe Leser und Leserinnen,

das Geschehen rund um die SARS-CoV-2-Pandemie hat Politik und Gesellschaft weiterhin fest in Griff. Diskutiert werden Fragen wie: Wann und wie können wir zu einer Normalität zurückkehren? Muss der andauernde so genannte Lockdown verschärft oder gelockert werden? Ja, es gibt Überlegungen dazu, welche Bereiche der Wirtschaft zusätzlich heruntergefahren werden könnten. Dabei dürfen wir eines nicht vergessen: **die Wirtschaft ist wie ein Ökosystem**. Alles hängt mit allem zusammen. Und am Ende läuft Vieles auf die Erkenntnis hinaus: was auch immer geschieht, die **Versorgung mit Lebensmitteln muss sichergestellt sein!**

Mit dieser Erkenntnis hängt aber zusammen, dass diese Versorgung auf viele verschiedene Tätigkeiten und Branchen angewiesen ist. Einzelhandel, Logistik, Fleischwirtschaft, Landwirtschaft, Zulieferer – um nur einige zu nennen. Wie diese beispielhaft genannten Leistungen der Wirtschaft, kann auch das **Tierwohl nicht einfach in einen Lockdown** versetzt werden. Sogar das Gegenteil ist der Fall: Mitten in einer der größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen in der Bundesrepublik hat die **Initiative Tierwohl (ITW)** erfolgreich ihr Programm 2021-2023 gestartet.

Wie das möglich war und was eigentlich das Besondere der ITW ist, lesen Sie in unserem Schwerpunktthema. Sie erfahren etwas über **Marktanteile, Anzahl der Tiere** und **neuste Entwicklungen** von Deutschlands größtem Tierwohlprogramm. Sie lesen, wie die Ver-

braucher uns sehen und welche neuen Entwicklungen bei der Haltungsform-Kennzeichnung bevorstehen.

Diese Kennzeichnung der Haltungsform ist inzwischen zur Standard-Orientierung geworden für alle, die sich mit dem Thema Tierwohl auseinandersetzen. Sie war es auch, von der sich die **niederländische Politik** inspirieren ließ, eine ähnliche Idee für den europäischen Markt zu entwickeln.

Bei **Céline Bouwens** (Niederländisches Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität), **Gemma Willemsen** (Niederländische Gesellschaft für Tierschutz) und **Ines Ajuda** (Eurogroup for Animals) haben wir deshalb nachgefragt. Wir wollten natürlich wissen, was es mit den Plänen aus unserem Nachbarland auf sich hat, wie weit sie gediehen sind und welche Ziele sie verfolgen.

Wir wünschen Ihnen eine hoffentlich inspirierende Lektüre und freuen uns sehr, wenn Sie uns eine Rückmeldung geben. Sie erreichen mich unter: Alexander.Hinrichs@initiative-tierwohl.de.

Herzliche Grüße aus Bonn sendet Ihnen

Dr. Alexander Hinrichs

SCHWERPUNKTTHEMA



Initiative Tierwohl – Deutschlands größtes Tierwohlprogramm in der dritten Runde

Jede Programmphase der Initiative Tierwohl, kurz ITW, dauert 3 Jahre. Jetzt hat die ITW nach sechs Jahren die zweite Programmphase abgeschlossen und startet mit massivem Wachstum in die dritte. Kein Tierwohlprogramm hat jemals zuvor eine ähnliche Breitenwirkung wie die ITW erzielt. Inzwischen stammen mehr als ein Drittel aller Mastschweine und rund 80 Prozent des Geflügels aus Ställen der in der ITW engagierten Landwirte. Erfolge sind das eine. Aber was ist das Rezept für diese Erfolge und was bedeuten sie eigentlich wirklich?

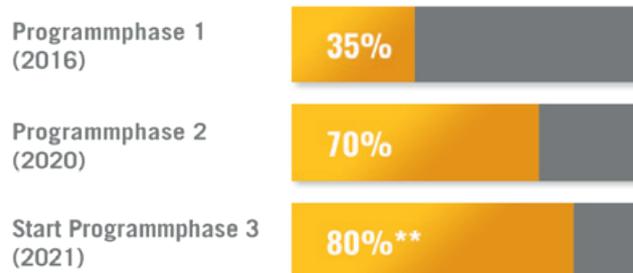
Marktanteile* Schwein



*Anteile der ITW-Mastschweine an den in Deutschland erzeugten Schweinen

**angemeldet, noch nicht auditiert

Marktanteile* Geflügel (Hähnchen und Puten)



*Anteile des ITW-Geflügels an den jährlich in Deutschland geschlachteten Tieren

**angemeldet, noch nicht auditiert

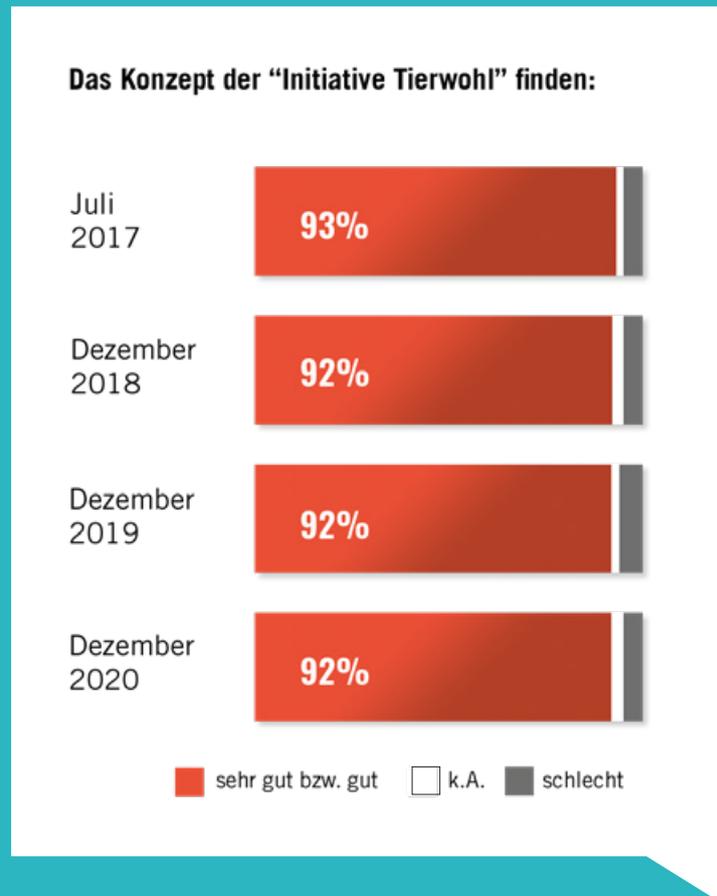
Zunächst: Wo steht die ITW eigentlich nach sechs Jahren? Fast drei Milliarden Tiere – darunter Hähnchen, Puten und Schweine – haben bislang von den Maßnahmen der Landwirte profitiert, die Geld über die ITW erhalten haben. In über 20.000 Filialen der teilnehmenden Händler, in den Restaurants von dean&david und in den Paketen von HelloFresh finden die Deutschen Fleisch von ITW-Tieren. Erkennen können sie das zumeist an dem Siegel mit dem gelben Rahmen und dem blauen Häkchen.

Die ITW ist jedoch weit mehr als ein Förderprogramm für Tierwohl. Jeder teilnehmende Landwirt muss nicht nur die vorgeschriebenen Tierwohl-Kriterien vollumfänglich umsetzen. Er wird auch streng kontrolliert. Mindestens einmal im Jahr erfolgt sogar eine unangemeldete Kontrolle der ITW. Allein im letzten Jahr haben die Auditoren der ITW 16.184

mal die Tiere und Ställe überprüft. Außerdem fördert die ITW Innovationen in Wissenschaft und Praxis. Sechs Wissenschaftsprojekte wurden mit insgesamt 900.372 Euro gefördert, und sieben Landwirte erhielten den Innovationspreis Tierwohl für ihre innovativen Leistungen in der Praxis. Neben Tierwohlprogramm, Kontrollsystem und Innovationsförderung zeichnet die ITW noch für die Haltungsförm verantwortlich. Hier geht es darum, Verbrauchern zu ermöglichen, in ihre schnelle Kaufentscheidung im Supermarkt oder Discounter das Tierwohl zu berücksichtigen. Die Haltungsförm-Kennzeichnung sortiert inzwischen 20 Tierwohl- und Qualitätssicherungsprogramme in das vierstufige System ein. Laut einer forsa-Befragung aus dem Dezember 2020 glauben 79 Prozent der Deutschen, dass die Haltungsförm-Kennzeichnung zu einer stärkeren Berücksichtigung des Tierwohls beim Einkauf führen wird.

Die ITW ist eine privatwirtschaftliche Initiative. Sie speist sich ausschließlich aus Geldern der teilnehmenden Unternehmen und Kosten den Steuerzahler keinen Cent. Diese Verwurzelung in der Wirtschaft hat zu einem ureigensten Interesse der Wirtschaft am Erfolg der ITW geführt, ohne das dieser nicht zu denken gewesen wäre.

Zugleich hat die Verwurzelung in der Wirtschaft verhindert, dass im Elfenbeinturm entwickelte Konzepte auf die Realität losgelassen wurden – nur um an dieser zu scheitern. Für die in der ITW engagierten Branchen war immer klar: die Machbarkeit der nächsten Schritte muss im Fokus stehen. Und zwar so, dass möglichst viele Landwirte mitmachen können.



Die ITW hat sich nie am Streit über den Idealzustand einer Tierhaltung beteiligt. Wissenschaftlich lässt sich diese Frage bis heute angesichts zahlreicher Zielkonflikte zwischen Tierwohl, Umweltschutz und Verbraucherinteressen ohnehin nicht beantworten. Folglich haben sich die Macher der ITW stets auf das konzentriert, woran es keine Zweifel gibt: Die

Menschen wollen mehr Tierwohl, können oder wollen aber keine massiven Preiserhöhungen mittragen. Das Erfolgsgeheimnis der ITW ist, dass sie nie um das beste Ideal gekämpft, sondern ihre Kraft auf die machbaren Schritte konzentriert hat.



IM GESPRÄCH MIT DEN INITIATOREN VON MOP+ TIERWOHL

Céline Bouwens, Gemma Willemsen und Ines Ajuda über Ziele und Kriterien des Lebensmittelkennzeichensystems MOP+, das bald in Nordwesteuropa umgesetzt werden soll.

ITW: Sie arbeiten in den Niederlanden an einer Lebensmittelkennzeichnung zur internationalen Verwendung, welche vergleichbar ist mit unserer deutschen Kennzeichnung „Haltungsform“. Wie kam es zu dieser Idee und welches Ziel verfolgen Sie mit diesen Plänen?

Als Initiatoren des Kennzeichenschemas teilen das niederländische Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität, die niederländische Gesellschaft für Tierschutz und die Eurogroup for Animals die Ansicht, dass der Markt eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung des Tierwohls in der Produktionskette von tierischen Erzeugnissen spielen muss. Da die Märkte für tierische Erzeugnisse in Nordwesteuropa jedoch eng miteinander verwoben sind, ist die grundlegende Verbesserung des Tierwohls ein komplizierter Prozess, der internationale Zusammenarbeit benötigt. Die niederländische Ministerin für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität, Carola Schouten, fördert diese internationale Zusammenarbeit, da sie den Zusammenhang zwischen Verbesserungen auf dem nordwesteuropäischen Markt und dem niederländischen nationalen Markt für tierische Produkte sieht. Die Idee, diese Herausforderung mit einem MOP+ Schema anzugehen, entstand im Laufe des Jahres 2020, als wir verschiedene Ideen und

„ Das bedeutet auch, dass MOP+ nicht darauf abzielt, bestehende, umfassende Tierwohllabel zu ersetzen. Es beabsichtigt lediglich, bestehende Labels für den Verbraucher vergleichbarer zu machen.

Initiativen mit NGOs, Unternehmen und Regierungen aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, den Niederlanden und Belgien untersuchten. MOP steht für „Method of Production“ (Produktionsmethode) und das „+“ bezieht sich auf eine bestimmte Anzahl von zusätzlichen Tierwohlintikatoren. Zur Weiterentwicklung der Idee eines MOP+ Kennzeichnungssystems, haben wir die Arbeitsgruppe „MOP+ Tierwohl“ („MOP+ animal welfare“) gegründet. Diese Arbeitsgruppe hat derzeit über 40 Mitglieder und setzt sich aus Branchenexperten, Wissenschaftlern, NGOs und Regierungen aus ganz Nordwesteuropa zusammen. Sie ist für neue Teilnehmer immer offen. Die deutsche Haltungsform war eine wichtige Inspirationsquelle für den Ansatz. Ähnlich wie die Haltungsform sehen wir MOP+ nicht nur als Treiber für mehr Tierwohl. Wir sehen es als ein Mittel, den Markt für tierische Erzeugnisse zu organisieren und damit mehr Transparenz gegenüber dem Verbraucher zu schaffen. Diese Transparenz wird nicht nur die Möglichkeiten zum Greenwashing einschränken, sondern auch tierische Erzeugnisse, die die europäischen Mindestanforderungen erfüllen, von importierten Produkten unterscheiden, die unter dem Niveau liegen. Dies wiederum trägt zur Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen in Nordwesteuropa bei und kann für Industrien und Primärerzeuger, die ein höheres Tierwohlniveau anstreben, wirtschaftliche Vorteile ermöglichen. Wir werden zunächst mit MOP+ für Schweine und Hähnchen beginnen.

In welchem Stadium befinden sich diese Pläne?

Die Pläne für MOP+ sind schon recht weit fortgeschritten. Seit dem Frühjahr 2020 tauschen wir uns mit relevanten Interessenverbänden aus und haben dadurch viel Unterstützung erhalten. Regelmäßige Treffen mit den über 40 Mitgliedern unserer Arbeitsgruppe sorgen zudem dafür, dass

wir weiterhin Fortschritte und Verbesserungen erzielen. Wir sind gerade dabei, die Einzelheiten der Entwurfsvorlage für MOP+ abzuschließen. Nachdem wir den Entwurf diskutiert und die entsprechenden Änderungen vorgenommen haben, werden wir eine Folgenabschätzung durchführen. Bis Ende 2021 planen wir, MOP+ mit einer Reihe von Pilotprojekten zu implementieren. Wir sind offen für teilnehmende Unternehmen, von Bauernverbänden und Schlachthöfen über Einzelhandelsketten im Sektor Schwein und Hähnchen.

Für wen wird dieses Kennzeichnungssystem relevant sein? Landwirte, Fleischindustrie, Einzelhändler?

Das MOP+ System wird für alle Interessengruppen in der Produktionskette von tierischen Erzeugnissen relevant sein. Vom Primärproduzenten über Schlachthöfe bis hin zum Einzelhandel soll MOP+ die gesamte Produktionskette ansprechen und ihr Nutzen bringen. Wie wir bereits bei der Erörterung unserer Ziele für MOP+ erwähnt haben, wird das System nicht nur einen Fortschritt für das Tierwohl, sondern für den gesamten nordwesteuropäischen Markt für tierische Erzeugnisse bedeuten. MOP+ bietet einen fairen, fortschrittlichen und transparenten Ansatz für alle. Für die Landwirte bietet es ein Modell für die Produktion und eine Möglichkeit, über die Produktion auf dem Hof zu kommunizieren und eine faire Entlohnung dafür zu fordern. Für die Industrie bietet es gleiche Wettbewerbsbedingungen auf allen Ebenen des Tierwohls und eine vereinheitlichte Art der Kommunikation mit ihren Verbrauchern. Für die Verbraucher schließlich bringt es die von ihnen mehrfach geforderte Transparenz und Klarheit, die es ihnen ermöglicht, Entscheidungen gemäß ihren Wertevorstellungen zu treffen.

Bitte erklären Sie uns, wie das System in Zukunft arbeiten wird.

In der Praxis wird das System ganz ähnlich wie die Haltungsform funktionieren. Tierische Erzeugnisse und bestehende Konzepte werden innerhalb der Stufen des MOP+ nach ihrer Produktionsmethode und einigen zusätzlichen Tierschutzindikatoren eingestuft. Dieses Ranking wird für den Verbraucher durch ein verbraucherorientiertes Logo auf der Verpackung sichtbar gemacht. Das bedeutet auch, dass MOP+ nicht darauf abzielt, bestehende, umfassende Tierwohllabel zu ersetzen. Es beabsichtigt lediglich, bestehende Labels für den Verbraucher vergleichbarer zu machen. Man denke an die Eierkennzeichnung, plus ein paar weitere Indikatoren.

Was wäre die Besonderheit jeder Stufe?

Die Einzelheiten der einzelnen Stufen des MOP+ werden derzeit noch ausgearbeitet, aber wir wollen diesen Prozess bis Ende April abschließen. Was bereits beschlossen wurde, ist, dass die niedrigste Stufe des MOP+ den EU-Mindestanforderungen an das Tierwohl entsprechen wird. Auf diese Weise können die Verbraucher Produkte, die die europäischen Mindeststandards einhalten, leicht von importierten Produkten unterscheiden, die die EU-Mindeststandards für das Tierwohl nicht erfüllen. Außerdem erhalten die Verbraucher so eine Basis, mit der sie Produkte vergleichen können. Da eines unserer Hauptziele darin besteht, MOP+ in

einem internationalen Kontext leicht anwendbar zu machen, stützen wir uns bei den Besonderheiten der Stufen und den Unterscheidungen zwischen den verschiedenen Stufen auf eine Analyse bereits existierender Label, wie z. B. dem

„ Wir haben spannende Pläne für 2021! Wenn wir bis Ende April einen Konsens über den endgültigen Entwurf für MOP+ erreicht haben, wird danach ein unabhängiges Forschungsunternehmen eine Folgenabschätzung für MOP+ durchführen.“

Better Life Label und der Haltungsform. Die endgültige Version des MOP+ entsteht in enger Zusammenarbeit mit den Branchenexperten aus unserer Arbeitsgruppe und Wissenschaftlern der Universität Bristol. Wir sind offen für Experten aus Industrie und Handel für Schweine und Hähnchen aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Belgien und den Niederlanden.

Wo werden die Kunden das neue Label finden? Nur in Supermärkten oder auch in Restaurants?

Wenn die Industrie den MOP+ Ansatz annimmt, werden Verbraucher das MOP+ Label auf Schweine- und Hühnerfleischprodukten in Supermärkten in ganz Nordwesteuropa finden. Wir sehen, wie wichtig es ist, Restaurants und den Großhandel einzubeziehen, um das Tierwohl in der Produktionskette zu verbessern, und es wäre großartig, wenn MOP+ irgendwann auch in diesen Sektoren umgesetzt würde.

Wird die Kennzeichnung freiwillig oder verpflichtend? Und warum?

MOP+ wird zunächst als freiwilliges Kennzeichnungssystem eingeführt. Diese Entscheidung wurde aus verschiedenen Gründen getroffen. Vor allem die Freiwilligkeit des MOP+ ermöglicht es uns, den Schwung, den wir aufgebaut haben, beizubehalten, ohne Zeit für umfangreiche Gesetzgebungsverfahren zu verlieren. Die Überwachung und Kontrolle durch eine neutrale Instanz sind bei Kennzeichnungssystemen von größter Bedeutung und dies gilt nicht nur für verpflichtende Systeme. Außerdem haben wir bei freiwilligen Systemen wie der Haltungsform gesehen, dass freiwillige Systeme in der Lage sind, den Markt zu organisieren und die Transparenz gegenüber den Verbrauchern zu erhöhen, was auch zwei unserer Hauptziele sind. Da wir uns für den Prozess der Mitgestaltung entschieden haben, ist es nicht nötig, dass wir uns auf das Element der Verpflichtung für die Umsetzung des MOP+ verlassen. MOP+ wird jedoch ein solides System sein, und es besteht immer die Möglichkeit, dass sich MOP+ irgendwann zu einem EU-weiten (obligatorischen) System entwickelt.

Was sind die nächsten Schritte?

Wir haben spannende Pläne für 2021! Wenn wir bis Ende April einen Konsens über den endgültigen Entwurf für MOP+ erreicht haben, wird danach ein unabhängiges Forschungsunternehmen eine Folgenabschätzung für MOP+ durchführen. Diese Folgenabschätzung wird uns über die Auswirkungen und die Durchführbarkeit von MOP+ informieren, aber auch mögliche Probleme aufzeigen, die nach seiner Umsetzung auftreten können. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe und den Expertengruppen werden wir dann eventuelle Probleme entschärfen und gegen Ende 2021 mit der Umsetzung von MOP+ durch Pilotprojekte beginnen.

Wir werden auch regelmäßige Treffen mit der Arbeitsgruppe und anderen wichtigen Beteiligten veranstalten. Das sind ehrgeizige Pläne, aber aufgrund der Unterstützung durch so viele wichtige Interessengruppen und des Gefühls der Dringlichkeit, das Tierwohl in großem Umfang zu verbessern, sind wir zuversichtlich, dass wir bis Ende 2021 große Fortschritte gemacht haben werden.

Vielen Dank für das Gespräch!



Foto: Céline Bouwens

Céline Bouwens

Niederländisches
Ministerium für
Landwirtschaft,
Natur und Lebens-
mittelqualität



Foto: Ines Ajuda

Ines Ajuda

Programmleiterin
für Tierschutz in
der Nutztierhaltung
bei Eurogroup for
Animal



Foto: Gemma Willemsen

Gemma Willemsen

Leiterin Programme
und Lobbying bei
der niederländi-
schen Gesellschaft
für Tierschutz

KONTAKT

Wenn Sie mehr über das MOP+-Kennzeichnungssystem oder die Arbeitsgruppe erfahren möchten oder einer Expertengruppe für Hähnchen oder Schweine beitreten wollen, wenden Sie sich bitte an:

Céline Bouwens
E-Mail c.k.bouwens@minInv.nl
Tel. +31650169877

Weitere Informationen erhalten Sie auch über
www.asapconference.eu.

KURZMELDUNGEN

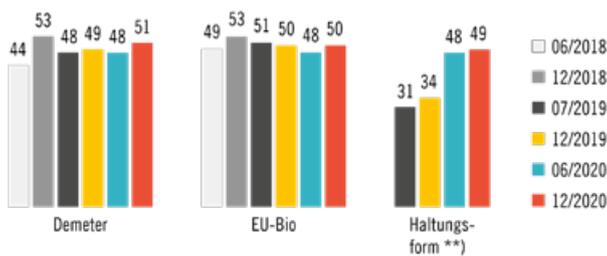
FORSA-UMFRAGE

Hohe Bekanntheit bei den Siegeln

■ **Zweimal im Jahr** ermittelt das renommierte forsa Institut in einer repräsentativen Befragung im Auftrag der ITW, wie bekannt die Tierwohlsiegel bei den Deutschen sind. Seit 2019 wird auch die Bekanntheit der Haltungsform-Kennzeichnung abgefragt, die inzwischen mit der des EU-Biosiegels und der des Demeter-Zeichens vergleichbar ist.

Wahrnehmung verschiedener Produktsiegel auf Fleischverpackung *)

Es haben schon einmal bewusst folgende Produktsiegel auf der Verpackung von Fleischwaren wahrgenommen



*) Mehrfachnennungen möglich, **) in 2018 nicht abgefragt

Basis: jeweils alle Befragten

Frage: „Haben Sie schon einmal bewusst eines oder mehrere der folgenden Produktsiegel auf der Verpackung von Fleischwaren wahrgenommen? Bitte beachten Sie bei der Beantwortung, dass es ausschließlich um Verpackungen von Fleisch geht!“

Meinungen zur Nutztierhaltung

forsa.

HALTUNGSFORM

Viel Bewegung bei der Haltungsform

■ **Mit der Haltungsform** geht es voran. Bereits in diesem Jahr werden die ersten Pekingenten gekennzeichnet. Kriterienkataloge für Kaninchen und für Gänse sind ebenfalls in Arbeit. Zugleich haben sich die führenden Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels gemeinsam mit dem Deutschen Tierschutzbund darauf verständigt, den Anteil von Geflügel-Produkten mit Haltungsstufe 3 und 4 in den nächsten zwei Jahren zu verdoppeln und bis Ende des Jahres 2026 rund 20% oder mehr ihrer Angebote umzustellen.



PIONIERARBEIT

Neue Branchen bei der ITW

■ **Die Initiative Tierwohl (ITW)** hat im letzten Jahr ihren Teilnehmerkreis um zwei Unternehmen erweitert, die nicht zum Lebensmitteleinzelhandel gehören. dean & david und HelloFresh machen auch beim neuen Programm 2021-2023 mit. Beide Unternehmen leisten damit Pionierarbeit für das Tierwohl. Denn jenseits des LEH sucht man in aller Regel vergeblich nach Engagement für mehr Tierwohl. dean & david und HelloFresh zeigen: Mit der ITW ist sowohl im Online-Handel als auch in der Gastronomie ein Plus an Tierwohl machbar!



dean & david



IMPRESSUM

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung mbH
Schedestraße 1-3, 53113 Bonn

V.i.S.d.P.: Dr. Alexander Hinrichs
Tel. +49 (0) 228 336485-0

Ansprechpartner: Dr. Patrick Klein
Tel. +49 (0) 228 336485-60
E-Mail patrick.klein@initiative-tierwohl.de